



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1376

Prädikat besonders wertvoll

Morgen sind wir frei

Spielfilm, Drama, Deutschland 2019.

MORGEN SIND WIR FREI erzählt nach wahren Begebenheiten die Geschichte von Beate und Omid, die zur Zeit der Islamischen Revolution, in den Iran gehen, um sich dort ein neues Leben aufzubauen. Doch die Konflikte des noch jungen Staates ziehen bald auch in die Familie ein.

Iran, Februar 1979: Die Revolution hat das Land von der Monarchie befreit, der Schah tritt ab, die „Islamische Republik“ wird ausgerufen. Geflohene Dissidenten kehren zurück. Darunter auch Omid, der seit 12 Jahren in der DDR lebt und mit seiner deutschen Frau Beate und ihrer gemeinsamen Tochter Sarah glücklich ist. Zusammen mit seiner Familie möchte er helfen, den Iran zu einem stolzen und friedlichen Staat aufzubauen, doch ihre Hoffnung wird schon bald erschüttert. Denn während Beate schon früh feststellen muss, dass das dortige Leben eine Anpassung von ihr fordert, die sie nicht bewältigen kann, sieht auch bald Omid, dass die nun herrschenden radikal-islamischen Kräfte das Land nicht etwa stärken, sondern den Menschen genau das nehmen, was er sich so sehr wünscht: Freiheit. Das Regiedebüt von Hossein Pourseifi greift historisch sehr genau die geschichtlichen Ereignisse rund um die Iranische Revolution 1979 auf und erzählt eine spannende, ergreifende und auch erschütternde Geschichte. Beate und Omid werden von Katrin Röver und Reza Brojerdi überzeugend intensiv gespielt. Fern von Klischees oder überzeichneter Dramatik wird der Konflikt zweier Menschen deutlich, die aus verschiedenen Kulturen stammen und die sich ihren Werten und Grundsätzen nie ganz entziehen können. Dass religiöser Fanatismus immer in die Katastrophe führt, macht der Film deutlich, ohne es direkt aussprechen zu müssen. Die oftmals eingesetzten historischen Originalaufnahmen verstärken das Gefühl der Authentizität und lassen den Zuschauer die Bedrohung durch Unterdrückung spüren. Setting, Kostüm und Bildgestaltung sind bis ins kleinste Detail stimmig, und die exzellente Kamera ist immer ganz nah bei den Figuren. Ein reifes, starkes und mitreißendes Regiedebüt.

Zwingli, der Reformator

Spielfilm, Drama, Historischer Film, Deutschland, Schweiz 2019.

Zwei Jahre nach dem Luther-Jahr erzählt Stefan Haupt in seinem Film die Geschichte des Schweizer Geistlichen Ulrich Zwingli, der im Jahr 1519 nach Zürich kommt und von dort die Reformation der Kirche zu seinem Lebensziel macht.

Als Ulrich Zwingli sein Amt als Priester in Zürich antritt, ahnen die Bürger nicht, welche großen Pläne der ehrgeizige und tatkräftige Geistliche in sich trägt. Denn wir schreiben das Jahr 1519 und Luthers Reformationsthesen greifen in ganz Europa um sich. Auch Zwingli setzt sich für diese ein, praktiziert einen Gottesdienst in deutscher Sprache, übersetzt mit seinen Glaubensbrüdern und Mitstreitern die Bibel aus dem Lateinischen und kämpft für das Ende des Ablasshandels. Doch Zwinglis Reformen sind nicht

unumstritten. Schon bald kämpfen Staat und Kirche gegen den Mann, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Religion näher zu den Menschen zu bringen. Unterstützung erhält Zwingli auch von Anna, einer jungen Witwe, die zu seiner Vertrauten und Ehefrau wird. Und die spürt, dass ihr Mann bereit ist, für seinen Glauben bis zum Äußersten zu gehen. Zum Jahrestag der Reformation in der Schweiz widmet sich Stefan Haupts Film ZWINGLI – DER REFORMATOR dem Wirken des Mannes, der maßgeblich dafür verantwortlich war, dass es eine solche Reformation überhaupt geben konnte. Der Film hält sich dabei an die historischen Begebenheiten – und stellt diese dank eines bis ins Detail genauen Kostümdesigns auch authentisch dar. Kamera und Lichtsetzung schaffen es, den Nebel, die kalte Feuchtigkeit und den Schmutz der Umgebung auf die Leinwand zu bannen, die chorale musikalische Untermalung unterstützt dieses Gefühl, und dazu ist Max Simonischek ein engagierter und von einem inneren Feuer angetriebener Fixpunkt innerhalb eines überzeugenden Ensembles. ZWINGLI – DER REFORMATOR ist nicht nur ein faszinierendes Porträt eines charismatischen Visionärs, sondern auch ein genau recherchiertes historisches Drama über ein Stück Schweizer Geschichte, das die Welt veränderte.

Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland, Niederlande 2019.

Der Kinderfilm aus den Niederlanden basiert auf dem gleichnamigen Buch und erzählt die Geschichte des 10-jährigen Sam, der sich während seines Urlaubs mit der etwas seltsamen und immer quirligen Tess anfreundet.

Sam hat schon jetzt keine Lust mehr auf den Familienurlaub. Da gräbt er sich ein schönes Sandloch am Strand und sein ungeschickter älterer Bruder stolpert drüber und bricht sich das Bein. Voller Panik fahren alle zum Arzt. Und dort lernt Sam Tess kennen. Sams Eltern freuen sich, dass ihr 10-jähriger Sohn nun eine gleichaltrige Freundin zum Spielen gefunden hat. Doch Sam wird nicht so recht schlau aus Tess. Warum zum Beispiel ist es ihr so wichtig, die ganze Zeit bei den neu angekommenen Touristen zu sein, die im Ferienhaus von Tess' Mutter wohnen? Und will Tess wirklich mit Sam befreundet sein? Eigentlich hat Sam auch gar keine Zeit, um sich darüber Gedanken zu machen. Denn er muss ja das Alleinsein üben. Früher oder später wird er als jüngster der Familie als einziger übrig sein. Und auf diesen Ernstfall muss Sam vorbereitet sein. Leichter gesagt als getan. Denn Tess und das, was Sam in dieser Urlaubswoche erlebt, lenken ihn immer wieder vom „Alleinheitsstraining“ ab. In Steven Wouterloods Verfilmung des gleichnamigen niederländischen Kinderbuchs MEINE WUNDERBAR SELTSAME WOCHE MIT TESS lernt der Zuschauer viele wundervolle und liebenswerte Figuren kennen, mit denen man gerne seinen filmischen Urlaub im Kinosaal verbringen möchte. Allen voran natürlich Sam und Tess, die sich perfekt ergänzen. Der eher in sich gekehrte Sam, der viel grübelt und sich jetzt schon Gedanken um seine Familie macht – und die quirlige, naseweisse und unternehmungslustige Tess, die sich mit einem großen Problem beschäftigt und nun versucht, gemeinsam mit Sam eine Lösung zu finden. Der fröhlich-frische Soundtrack mit lateinamerikanischen Rhythmen macht dabei ebenso viel Spaß wie die sonnige Stimmung, die der Film auf der niederländischen Ferieninsel Terschelling einfängt und die originellen Nebenfiguren. Junge Kinozuschauer können sich gut mit den Themen und Konflikten, die im Film diskutiert werden, identifizieren. Ob es Freundschaft ist, die Suche nach den Eltern, die Angst vor dem Tod und dem Alleinsein – am Ende, und das ist die positive Botschaft des Films, schafft alles, was man mit anderen erlebt, eine Erinnerung. Und diese Erinnerung nimmt man für immer mit und ist so niemals allein. Ein sonnig-lebensbejahender, unaufgeregter und wunderschön erzählter Film für die ganze Familie und somit die perfekte Kino-Erinnerung.

Fritzi – Eine Wendewundergeschichte

Animationsfilm, Kinder-/Jugendfilm, Literaturverfilmung. Deutschland; Belgien; Tschechien; Luxemburg 2019.

FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE von Ralf Kukula und Matthias Bruhn erzählt als liebenswert nostalgisch anmutender Animationsfilm die Geschichte der deutsch-deutschen Wende im Jahr 1989 aus der Sicht eines 12-jährigen Mädchens.

Leipzig, Sommer 1989: Die 12-jährige Fritzi freut sich auf die Sommerferien. Auch wenn ihre beste Freundin Sophie mit ihrer Mutter nach Ungarn fährt. Aber wenigstens kann Fritzi auf Sophies Hund Sputnik aufpassen und ein paar Wochen gehen ja schnell vorbei. Doch als die Schule wieder beginnt, kommt Sophie nicht wieder. Sie ist mit ihrer Mutter über die ungarische Grenze in den Westen geflohen. Fritzi will einfach nicht verstehen, dass sie ihre beste Freundin nun nicht mehr wiedersehen soll und außerdem muss sie Sophie doch ihren Hund zurückbringen. Und so macht sie sich auf, um Sputnik über die deutsch-deutsche Grenze zu schmuggeln. Die friedliche Revolution, die dazu führte, dass die Mauer zwischen der DDR und der BRD fiel, feiert in diesem Jahr ihren dreißigsten Jahrestag. Grund genug, die Geschichte aus der Perspektive eines Mädchens zu erzählen, das mit unschuldigem Blick auf all das schaute, was in der Welt vor ihrer Haustür vor sich ging. FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE basiert auf dem gleichnamigen Kinder- und Jugendbuch von Hannah Schott und erzählt von einem Stück deutsch-deutscher Geschichte, ohne jemals wie ein Geschichts-Lehrstück zu wirken. Dass die Welt der DDR keine Welt von Schwarz und Weiß, von Gut und Böse war, das macht der Film ebenso klar wie die schwierige Situation der Familien, die entscheiden mussten, es besser wäre zu bleiben oder zu gehen. Dass bei diesen Grundkonflikten der Film seine Heiterkeit trotzdem nie verliert, ist der spritzigen Erzählweise und der heiteren Grundstimmung geschuldet. Ebenso spielerisch wie die Story wirken auch die liebenswert altmodischen Illustrationen von Ralf Kukula und Matthias Bruhn, die den Betrachter mit nostalgischem Charme in die Zeit des Erzählten zurückversetzen. Bis in jedes kleine Hintergrundbild wurde auf historische Detailgenauigkeit geachtet, die Stimmen der Sprecher passen perfekt auf die Figuren. FRITZI – EINE WENDEWUNDERGESCHICHTE ist ein märchenhafter und liebevoller Blick zurück auf deutsch-deutsche Geschichte und somit gerade für jüngere Zuschauer ein perfekter Einstieg in das Wendewunder.

Prädikat wertvoll

Playmobil – Der Film

Animationsfilm. USA 2019.

Der Animationsfilm von Lino DiSalvo, in dem sich Marla mit ihrem jüngeren Bruder Charlie plötzlich in einer Playmobil-Welt wiederfindet, ist ein großer Spaß für die ganze Familie.

Seit dem Tod der Eltern kümmert sich Marla um ihren jüngeren Bruder Charlie. Kein Wunder, dass da der Spaß am Spielen, den die Geschwister früher miteinander teilten, auf der Strecke bleibt. Marla ist gestresst und streng zu ihrem Bruder. Doch eines Tages haut Charlie einfach ab. Als Marla ihn in einer riesigen Messehalle voller Playmobil-Figuren findet, will sie sofort zurück nach Hause - doch dann kommt alles anders: Plötzlich wird alles hell – und Marla und Charlie finden sich auf einer großen Wiese wieder, in einer Welt, in der alles aus Playmobil ist – genauso wie sie selbst! Werden Marla und Charlie ihren Weg in die wirkliche Welt zurückfinden? In dem Moment, in dem PLAYMOBIL: DER FILM seine Realfilmebene verlässt, steigt auch der Zuschauer ein in die faszinierende Welt der Fantasie und Spielfreude. Mit liebevoller Detailfreude und einem genauen Sinn für Figuren und Tempo inszeniert Lino DiSalvo die Playmobil-Welt in all ihren Besonderheiten und verschiedenen Ausführungen. Dass eine Wikinger-Welt genau neben einem Western-Dorf liegt und der römische Imperator nur einen Katzensprung von einem Highway entfernt lebt, stellt sich durch die geschickt verknüpfte Handlung gar nicht erst in Frage und bringt eine große Menge Spaß, wenn es darum geht, alle Details der jeweils dargestellten Welt zu entdecken. Die Figuren, allen voran natürlich Marla und Charlie, sind für die Identifikation der Zielgruppe sehr gut geeignet, und auch Figuren wie Del, der Kaiser Maximus und ein smart-charmanter Geheimagent laden zu vielen Schmunzeln ein. Komplettiert durch die gelungene deutsche Synchronisation - prominent besetzt mit unter anderem Matthias Schweighöfer und Christian Ulmen. Der Wortwitz und die vielen Genre-Anspielungen lassen den Film auch für begleitende Eltern zum großen Spaß werden. So kann die ganze Familie in die Abenteuer der Playmobil-Welt eintauchen.

Kurzfilme besonders wertvoll

Der Krieg und ich

Kinderserie. Deutschland; Polen 2018.

Anton ist zehn Jahre alt und er wünscht sich nur eines: Endlich in die Hitler-Jugend eintreten zu dürfen. Doch sein Vater erlaubt es ihm nicht, aus Angst, dass sein Sohn dann von den Nazis beeinflusst wird. Erst als Anton miterlebt, wie seine beste Freundin angefeindet wird, nur weil sie Jüdin ist, beginnt Anton nachzudenken. Währenddessen muss Sandrine in Frankreich zusammen mit ihren Eltern dafür sorgen, dass die jüdischen Familien, die aus dem Norden in den Süden kommen, sich verstecken können. Viel Zeit für sich selbst oder mit ihrer Familie bleibt Sandrine da nicht. Ob es das alles wert ist? So viel Glück wie die Familien, denen Sandrine hilft, hatte Eva nicht. Sie wird in der Tschechischen Republik von den Nazis aus ihrem Zuhause vertrieben und nach Polen ins Lager Auschwitz geschickt. Dort bleibt ihr nur die Erinnerung an die schöne Zeit zuhause. Und die Hoffnung auf ein rettendes Wunder. Jeder der acht 25-minütigen Episoden der europäisch koproduzierten Kinderfernsehserie DER KRIEG UND ICH erzählt eine Geschichte aus den Kriegsjahren 1938-1945 während des Zweiten Weltkriegs. Dabei werden ganz verschiedenen Lebensrealitäten und Konflikte aufgegriffen, immer jedoch konsequent aus der Sicht des Kindes erzählt. Die einzelnen Geschichten basieren dabei auf verschiedenen Tagebuchaufzeichnungen und Erinnerungen echter Menschen. Die Erzählhaltung ist ruhig, die Geschichten in sich geschlossen und stimmig auserzählt. So können auch schon junge Zuschauer der Handlung folgen, was durch die geschickte Verbindung aus Spielszenen, erklärenden Erläuterungen und Archivmaterial unterstützt wird. DER KRIEG UND ICH ist ein spannender, lehrreicher und berührender Einstieg in ein schwieriges Thema. Eine gelungene Fernsehproduktion, die für Kinder und Jugendliche ein Fenster in die Geschichte öffnet.

Fussel

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2019.

Fussel ist ein liebes Monster. Und als es einen roten Faden findet, freut es sich und fragt sich natürlich, was wohl am Ende des Fadens auf ihn wartet. Während es den Faden immer weiter aufrollt, trifft es auf große Monster, kleine Monster, sogar fliegende Monster. Jedes von ihnen hat eine ganz genaue Vorstellung von dem, was am Ende des Fadens wartet. Und so laufen einfach alle zusammen weiter. Bis am Ende jeder kriegt, was er will. Auch wenn man gar nicht so richtig weiß, was man genau will. FUSSEL von Alex Berweck ist das perfekte erste Seherlebnis für kleine Nachwuchsfilmfans. Die Laufzeit von fünf Minuten ist genau richtig, die Zeichnung der Monster, die überhaupt nicht furchterregend daherkommen, ist einfallsreich, originell und sowohl in der Farbgebung als auch in der Bewegung an erste Seheindrücke angepasst. Die vielen kleinen Einfälle sorgen zudem für Spaß und Abwechslung und am Ende gibt es eine positive Schlussbotschaft, die das gemeinsame Erleben eines schönen Moments zum ultimativen Ziel aller Fusselfäden macht.

The Beauty

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2019.

Die Fische treiben elegant im Wasser, der Aal reckt sich majestätisch durch die zerklüfteten Unterwasserfelsen, die Anemomen werden von der Strömung hin- und hergetrieben. Der Betrachter in THE BEAUTY wird von einem faszinierenden Unterwasser-Bilderkosmos, der von Pascal Schelbli in bestechend realistisch anmutender Animationstechnik entworfen wurde, regelrecht „eingelullt“, unterstützt von einem Voice-Over-Kommentar, der den typischen Naturdokumentationen nicht unähnlich ist. Doch ein genauer Blick auf die zu bewahrende „Schönheit“ zeigt, dass ein Fischschwarm nicht zwangsläufig aus Fischen bestehen muss. Und dass ein Aal sich zwar noch bewegt wie einer, doch längst schon aus anderen Bestandteilen besteht. Mit THE BEAUTY gelingt Schelbli ein treffsicherer, gekonnt zynischer und hervorragend vermittelter Kommentar auf das, was wir Menschen so gerne tun: Das zerstören, was wir in seiner einzigartigen Schönheit nicht nur bewundern. Sondern auch zum Überleben brauchen. Eindrucksvolles Kurzfilmkino, das im besten Sinne manipuliert und die Augen öffnet.

Everything alright

Kurzfilm, Spielfilm. Deutschland 2019.

Alpár hat seinen ersten Arbeitstag. Der junge Mann wird von einem Kollegen abgeholt und an einer bestimmten Stelle abgesetzt. Und dann läuft er los. Immer wieder am Zaun entlang. Denn Alpár ist ein Grenzposten an der 175km langen Grenze zwischen Serbien und Ungarn. Im Jahr 2015 marschierten hier Tausende von Flüchtenden entlang, auf der Suche nach einem Durchkommen. Nun ist es Winter und kein Mensch ist zu sehen. Nur Alpár steht am Zaun. Und es ist still. Sein Kollege sagt, das sei normal. Doch wenn der Frühling kommt, würden auch wieder die Menschen kommen. Und dann muss Alpár bereit sein zu handeln. Auch wenn er sich das jetzt, in der Stille, noch nicht vorstellen kann. Die Filmemacherin Borbála Nagy hat mit EVERYTHING ALRIGHT einen Kurzspielfilm gedreht, der fast ohne Dialoge und auch ohne Musik auskommt – und doch so viel sagt. Bewusst lässt Nagy ihre Geschichte im Winter spielen. Denn der harte Kontrast zwischen der eisigen Stille, die man sieht und den Bildern der verzweifelten Menschenmasse, an die man sich erinnert, könnte härter und eindrücklicher nicht sein. Nagy lässt die einzelnen Einstellungen lange und ruhig stehen, der Blick auf ihren Protagonisten ist genau. Und je länger man als Zuschauer in Alpárs Gesicht schaut, desto mehr wird einem bewusst, dass man sich auf eine solche Situation nicht wirklich vorbereiten kann. Zusätzliche Spannung erhält der Film durch einzelne Geräusche wie knackende Äste oder ein festgehaktes Stück Stoff am Zaun. Eindrücklicher, intensiver und politisch brisanter kann man nicht erzählen. Ein minimalistisches Kurzfilmmeisterwerk.

Elefant

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2018.

Nicht mal in der Steppe ist man allein. Dabei will der Elefant doch nur seine Ruhe haben. Aber sein doofer Rüssel hört nicht auf zu singen. Und außerdem hat der Elefant das Gefühl, der Rüssel mache sich irgendwie über ihn lustig. Das muss aufhören. Also will der Elefant dafür sorgen, dass der Rüssel endlich still ist. Und dafür ist ihm jedes Mittel recht. Dass man nicht nur gute, sondern auch schlechte Laune in sich tragen kann und beides völlig in Ordnung ist, das zeigt der vierminütige Kurzanimationsfilm ELEFANT von Julia Ocker, der im Rahmen der KIKA-Reihe „Anianimals“ entstanden ist. Durch die liebevoll gestaltete Figur des Elefanten können auch jüngste Zuschauer sich direkt in die dargestellte Situation einfinden und die Gefühlswelt des liebenswerten Dickhäuters nachvollziehen. Und mit immer wieder kleinen pointierten Einfällen, unterstützt auch von einem schön variierten klassischen Musikthema, lässt ELEFANT die Filmzeit im Nu vergehen. Bezauberndes Kurzfilmkino.